

„Großer Wurf“ im Freibad?

Hoffen auf Geld vom Bund / Pflichtaufgaben „drücken“

VON JÜRGEN BOHLKEN

Harpstedt/Colnrade – Es bleibt dabei: Der Energiebedarf des Feuerwehrhaus-Neubaus in Colnrade soll mit einer 20-kWp-Fotovoltaikanlage und einer Gasheizung (Brennwertkessel) gedeckt werden. Das hat der nichtöffentliche Samtgemeindeausschuss am Donnerstag beschlossen – zum zweiten Mal. Ändern könnte sich an der Entscheidung etwas, wenn dem nötigen Antrag auf Befreiung von Vorgaben des Erneuerbare-Energien-Wärmegesetzes nicht stattgegeben werden sollte. Bei Feuerwehrhäusern erweist sich diese Hürde aber bislang zumeist als durchaus überwindbar.

Die Grünen hatten das Thema mit einem Antrag auf die Tagesordnung der nachfolgenden Ratsitzung gehievt. Die CDU setzte auf Antrag von Hartmut Post gegen die Stimmen von SPD und Grünen durch, den Punkt wieder herunterzunehmen – nach heftigen Turbulenzen in einer Diskussion zur Geschäftsordnung. Deutlich entspannter ging's weiter. Nahezu einstimmig befürwortete der Rat die Teilnahme am Projektauftrag für das Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“.

Dahinter steht die Hoffnung, einen 45-prozentigen Zuschuss für ein großes Maßnahmenpaket im Rosenfreibad zu bekommen, das über die Erneuerung des Schwimmbeckens hinaus auch einen neuen Sprungturm, eine elektronische Eingangskontrollanlage einschließlich eines separaten Ausgangstores, eine Remise zur Lagerung von Gerätschaften und eine Aufsichtsplattform beinhaltet. Den geschätzten Kostenrahmen konnte Verwaltungschef Herwig Wöbse etwas konkretisieren. Er bezifferte ihn auf rund 1,6 Millionen Euro.

Die Entscheidung, welche Projekte mit Geld vom Bund bedacht werden, soll im Frühjahr fallen. Ein später „Rückzieher“ seitens der Samtgemeinde wäre aus Sicht der Verwaltung ärgerlich, denn dann hätte sie „für den Papierkorb“ gearbeitet. Müsste der Rat im Zusammenhang mit der Haushaltsplanung für 2021 die Reißleine ziehen, ginge das hingegen im kommenden Monat noch, ließ Verwaltungschef Herwig Wöbse mitteilen.

„Im Dezember gäbe es noch die Möglichkeit, die Reißleine zu ziehen.“

Herwig Wöbse

Er wies auch darauf hin, wo der Gesetzgeber die Haushaltsplanerisch zu beachtenden Prioritäten setzt – natürlich bei den kommunalen Pflichtaufgaben. Feuer- und Löschwesen und Kitas gehören dazu, das Rosenfreibad als freiwillige Leistung hingegen nicht. Schon bei den Pflichtaufgaben schiebt die Samtgemeinde einiges vor sich her – von einem neuen Kindergarten „Waldburg“ bis hin zu einem Feuerwehrhausneubau für die Stützpunktfeuerwehr Prinzhöfte.

Saskia Kamp (SPD) konnte sich des Eindrucks nicht erwehren, dass der Rat große Summen mitunter einfach durchwinkt, während die Fraktionen über Kleinbeträge lange streiten. Sie spielte zum einen auf das in rasendem Tempo geschnürte Freibad-Maßnahmenpaket (in der Hoffnung auf Zuschüsse) an, zum anderen auf die jährlich 4700 Euro, die eine Verlängerung der Zusammenarbeit mit der Freiwilligenagentur „mischMIT!“ gekostet hätte, wenn sie befürwortet worden wäre.

Michael Witte (CDU) stimmte als einziges Ratsmitglied gegen die Teilnahme am Projektauftrag. Er hatte die Planungsmehrkosten für jene Maßnahmen im Blick, die über die Technikeller-Erneuerung hinausgehen. Dieses Geld würde die Samtgemeinde sozusagen in den Sand setzen, sollte keine Förderzusage kommen. Die Höhe dieser (grundsätzlich auch förderfähigen) Aufwendungen dürfte laut Herwig Wöbse „im unteren fünfstelligen Euro-Bereich“ liegen.



Auch der Sprungturm soll erneuert werden, wenn die Samtgemeinde tatsächlich in den Genuss von Fördermitteln kommt. Letzteres ist aber völlig offen. FOTO: BOH

KURZ NOTIERT

Echter Streit oder Filmdreh?

Groß Ippener – Wie die Polizei mitteilt, haben Passanten schon am Sonntag, 25. Oktober, gegen 16 Uhr einen Streit und eine körperliche Auseinandersetzung zwischen zwei Männern auf der Bahnhofstraße in Groß Ippener beobachtet. Die Situation habe jedoch den Anschein erweckt, es handle es sich dabei um einen Filmdreh – und nicht um wirklich ernsthaften Zoff. Die Passanten teilten ihre Beobachtungen allerdings relativ spät der Polizei mit, sodass die Beamten keine Personen in der näheren Umgebung mehr antrafen. Aus diesem Grund sucht die Polizei nach Zeugen, die nähere Angaben zu dem Geschehen unter Telefon 04431/941 115 machen können.

Keine Konzerte mit Justus Frantz

Harpstedt – Die evangelische Kirchengemeinde Harpstedt teilt mit, dass die beiden geplanten Klavierkonzerte mit Justus Frantz aufgrund der neuerlichen pandemiebedingten Einschränkungen an dem vorgesehenen Tag, 8. November, nicht in der Christuskirche realisiert werden können. Bereits gekaufte Karten behalten ihre Gültigkeit. Das Programm werde kurzfristig „neu angesetzt“. Wer seine Karte zurückgeben wolle, bekomme den Preis „selbstverständlich erstattet“.

Anmeldewoche in den Kitas

Harpstedt – Vom 2. bis 6. November sind Mädchen und Jungen, die ab Sommer eine der kommunalen Kitas (inklusive Krippen) in der Samtgemeinde Harpstedt besuchen sollen, anzumelden. Alles Nähere dazu lässt sich online nachlesen.

Weitere Infos unter: harpstedt.de/images/Bekanntmachung/Anmeldung_KiTa_2021-2022.pdf

Sitzungstermine komprimiert

Harpstedt – Der Finanzausschuss hätte am 2. November, der Schul- und Sozialausschuss am 5. November tagen sollen. Beide Sitzungstermine entfallen nun coronabedingt. Die Beratungen der Fachausschüsse der Samtgemeinde Harpstedt, insbesondere über den Haushalt, werden auf zwei Sitzungstermine (19./26. November) komprimiert.

Klönnachmittag fällt aus

Harpstedt – Der Klönnachmittag der Harpstedter CDU-Senioren-Union, der für den 12. November im Hotel „Zur Wasserburg“ geplant war, fällt aufgrund der Pandemie und des „Lockdowns light“ aus.

Kontakt

Redaktion Harpstedt (0 44 31) Jürgen Bohlken 9 89 11 42 Telefax 9 89 11 49 redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de

Bahnhofstraße 13, 27793 Wildeshausen

Herwig Wöbse hält Götz Rohde den Spiegel vor

Warum ließ Utec-Gutachter die Chance zur Rechtfertigung ungenutzt? / Denkwürdiger Disput im Samtgemeinderat

Harpstedt – Warum Diplomingenieur (FH) Thorsten Krause am Donnerstag nicht in den Samtgemeinderat kam, um dort das in die Kritik geratene Utec-Gutachten zu energetischen Optionen für das Feuerwehrhaus Colnrade zu verteidigen, blieb unklar. Die Verwaltung hatte keinen Anlass gesehen, ihn ausdrücklich einzuladen. Darüber gab es einen heftigen Disput zwischen Ratsherr Götz Rohde (Grüne) und Amtshof-Chef Herwig Wöbse. Dieses lange „Rededuell“ war derart denkwürdig, dass unsere Zeitung es nachfolgend im Wortlaut veröffentlicht, wenn auch mit Kürzungen.

Seine Teilnahme ließ sich leider nicht realisieren, weil er Geburtstag hatte (...). Deswegen habe ich ihn gefragt, ob er bereit wäre, heute hier zu sein und gegebenenfalls, wenn der Rat ihm diese Möglichkeit einräumt, Rede und Antwort zu stehen. Das hat er mir zugesagt. (...) Jetzt stelle ich fest: Er ist nicht gekommen. Ich weiß nicht, warum nicht. Mit mir hat er jedenfalls danach keinen Kontakt mehr aufgenommen. Ich weiß aber von einem Telefonat, dass du, Herwig, mit ihm geführt hast. Und da hätte ich ganz gern mal den Inhalt erfahren.

Wöbse: Dass am Montag der Utec-Vertreter nicht dabei war, war bedauerlich. Seine Anwesenheit wäre mit Sicherheit eine Bereicherung gewesen. Ich habe mir erzählen lassen, dass im Fachausschuss keiner beantragt hat, die Beratung zu vertagen, damit in der nächsten – in drei Wochen anstehenden – Sitzung mit dem Utec-Vertreter die Diskussion wiederaufgenommen werden könnte. So, wie sich mir die Lage darstellt hat, ging es am Montag zwar um einen Antrag, aber nicht um die Frage, ob Utec im Samtgemeinderat dabei sein soll oder nicht. Deswegen habe ich es nicht für notwendig erachtet, verwaltungsseitig das Fachbüro für heute zu laden. (...) Das Antragsrecht der Fraktionen sieht vor, dass ein beantragter Punkt auf die Tagesordnung kommt, beinhaltet aber nicht automatisch, dass Leute hinzugeladen werden. Herr Krause hat heute bei der Verwaltung angerufen und mit-

geteilt, er sei von einem Ratsmitglied um Teilnahme an der Ratsitzung gebeten worden. Ich habe erwidert, verwaltungsseitig hätten wir ihn nicht eingeladen, aber wenn er kommen wolle, könne er kommen, zumal die Sitzung öffentlich ist.

Rohde: Wer hat denn mit ihm gesprochen?

Wöbse: Erst der Bauamtsleiter. Bei ihm hat Herr Krause angerufen. Dann haben wir zusammen Rücksprache gehalten. Ich habe ihm die Sachlage geschildert (...) Er hätte Zeit gehabt.

Rohde: Du, Herwig, hast ja auf meine gestern Abend geschickte Mail mit der Bitte an dich, dass die Utec hier heute zugegen ist, reagiert. Nachdem du offenbar mit Herrn Krause

KOMMENTAR

Gerichtssaal-Atmosphäre im Koems **Misstrauen und überzogenes „Anklagen“ vergiften das Klima**

VON JÜRGEN BOHLKEN

Der Koems schien streckenweise zum Gerichtssaal zu mutieren. Die Art und Weise, wie sich Ratsherr Götz Rohde, von Beruf Rechtsanwalt, am Donnerstagabend im Samtgemeinderat in der Rolle des Anklägers gefiel, war nichts anderes als das, was er Verwaltungschef Herwig Wöbse vorwarf: schlechter Stil. Aus seinem Hinterfragen des Inhalts eines Telefonats zwischen dem Samtgemeindebürgermeister und dem Gutachter, der Varianten zur Energieversorgung des geplanten Colnrader Feuerwehrhaus-Neubaus abgewogen hatte, sprach offenkundig Misstrauen. Hegte Rohde gar den Verdacht, der Amtshof-Chef hätte dem Experten der Utec GmbH eine Teilnahme an der Ratsitzung auszuweisen versucht?

Wöbse sagte, er habe den Gutachter zwar nicht verwaltungsseitig eingeladen, ihm aber zu verstehen gegeben, dass er kommen dürfe. Der Utec-Mann war nicht da. Zum

zweiten Mal. Hätte ihm – bei Erscheinen – der Rat kein Redeerecht eingeräumt, dann wäre das in der Tat „schlechter Stil“ gewesen. Aber das Interesse des Fachbüros, Zweifeln an der Qualität der eigenen Arbeit öffentlich zu begegnen, hält sich anscheinend in Grenzen. Wer sich zu Unrecht angegriffen fühlt, nutzt doch jede Chance, sich zu verteidigen! Wenn die erste Gelegenheit aus gesundheitlichen Gründen verpasst wurde, braucht es für die zweite gewisse keiner ausdrücklichen Einladung des Samtgemeindebürgermeisters. Wer in einer Ratsitzung auf Vorwürfe reagieren will, steht auf der Matte und setzt alles daran, sich Gehör zu verschaffen – das wäre zumindest die erwartbare Reaktion gewesen.

Dass der Gutachter schon dem vorangegangenen Fachausschuss ferngeblieben war, begründete er mit einer kurzfristigen Erkrankung. Die Grünen hätten gleich zu Be-



ginn eben dieser Sitzung eine Vertagung des Themas „Wärmepumpe oder Gasheizung für das Feuerwehrhaus Colnrade?“ beantragen können. Haben sie aber nicht. Sie ließen die Debatte im Bau-, Umwelt- und Planungsausschuss laufen, äußerten sich selbst lang und breit, konnten aber keins der Argumente entkräften, die Stefan Pleus (CDU) vortrug. Und das, obwohl die Antworten der Utec auf Pleus' kritische Fragen zur Expertise auch ihnen bereits vorliegen. Sie stehen in einem Sitzungsprotokoll!

Einen Beweis für vermeintliches Fehlverhalten von Herwig Wöbse ist Götz Rohde selbst die Spielregeln der Kommunalverfassung kennen und beherzigen. Vorwürfe können legitim sein – mit „Butter bei die Fische“. Misstrauen und überzogenes „Anklagen“ tragen indes dazu bei, das Klima zwischen Rat und Verwaltung zu vergiften.

gesprochen hast, hätte ich es für angemessen gehalten, wenn du mich auch darüber informiert hättest. Den Stil in der Sache finde ich einfach nicht gut. (...) Was ich schräg finde, ist, dass inhaltliche Kritik an den Ausführungen der Utec geübt wird, wir uns darum bemühen, dass die Utec Rede und Antwort steht, und ich dann feststellen muss: Es gibt aufseiten des Samtgemeindebürgermeisters kein Interesse daran, die offenen Fragen zum Gutachten aufzuklären. (...) So, wie es jetzt gelaufen ist, hat es einfach den Anschein ziemlich schlechten Stils, Herwig Wöbse. Das finde ich auch im Hinblick auf die künftige Zusammenarbeit interessant. Ich werde gucken, welche Schlüsse ich daraus ziehe. Die rechtliche Frage werde ich natürlich prüfen, auch zum Umgang mit dem Antragsrecht. Es hätte ja die Möglichkeit gegeben, dass die Verwaltung ihre Rechtsposition vorher äußert. Das sind alles Dinge, die man auf den Tisch legen kann, wenn man auf Augenhöhe miteinander verhandeln würde. Aber ich stelle fest: Es passiert nicht. Seitens Stefan Pleus ist neulich im Ausschuss erklärt worden, er habe die Fragen zum Gutachten an die Verwaltung weitergereicht. Da frage ich mich: Warum wird das nicht auch an die übrigen Ratsmitglieder weitergegeben? Und wie ist es an die Firma Utec weitergegeben worden? Das sind alles Dinge, die fehlen mir Transparenz.

Wöbse: Götz Rohde, deine Wortwahl ist unangemessen! Und im Vorwurf bezüglich fairer Zusammenarbeit kann ich mich anschließen, bezogen meinerseits auf dich. Die Anfrage zu Utec kam am Dienstagabend. Ich habe am Mittwoch geantwortet, dass ich den Utec-Vertreter nicht einlade. Danach hast du dich meines Wissens sogar zweimal mit Utec in Verbindung gesetzt, ohne die Verwaltung zu informieren.

Rohde: Stimmt nicht!